

### 31 Minderjährige warten auf Hinrichtung

Die USA sind nicht nur der Staat, mit der höchsten Zahl an Minderjährigen, die zum Tode verurteilt wurden, sondern nach Irak und Iran auch der Staat, in dem die Todesstrafe an Minderjährigen am häufigsten vollstreckt wird. Diese erschreckenden Tatsachen belegt 'Amnesty International' in einem Bericht, der am 9. Oktober 1991 veröffentlicht wurde. Seit den 70er Jahren wurden nämlich in den USA mehr als 90 Personen, die zur Tatzeit zwischen 15 und 17 Jahren alt waren zum Tode verurteilt; 31 von ihnen warteten am 31. Juli dieses Jahres noch in Gefängnissen auf die Hinrichtung. Die US-Regierung hat zwar internationale Konventionen zum Verbot der Todesstrafe gegen Minderjährige unterschrieben, aber nie ratifizieren lassen.

m.p./Le Monde, 10/10/1991

### Behinderte: nur halb so viel wert?

In einem im Sommer dieses Jahres publik gewordenen Urteil kürzte das Münchener Oberlandesgericht am 5. Juli 1990 das Schmerzensgeld eines hirnerkrankten Unfallopfers von 280 000 DM auf 140 000 DM, mit der Begründung, daß der Mann "durch die unfallbedingt eingetretene Imbizilität seine Beeinträchtigungen nicht in ihrer ganzen Schwere wahrnehmen kann." Außerdem hatte das Gericht bei seiner Entscheidung berücksichtigt, daß das Unfallopfer schon vor seinem Verkehrsunfall an einer leichten geistigen Behinderung gelitten hatte.

Diese Begründung für die Halbierung des Schmerzensgeldes ist skandalös und eines Rechtsstaates unwürdig. Ganz offensichtlich steht hinter der Rechtsprechung dieses Gerichts ein Menschenbild, das Behinderte nicht als vollwertige Mitglieder der

Gesellschaft betrachtet. Bleibt nur zu hoffen, daß das Urteil des 5. Zivilsenats des Oberlandesgerichts München von einem Bundesgericht revidiert und die Menschenwürde eines behinderten Unfallopfers wiederhergestellt wird.

(Wolfgang Kessler,

in: Publik-Forum, Nr. 17, 23.8.1991)

### Friedensbewegung nie zufrieden

In seinem LW-Leitartikel vom 1.10.1991 fragt Iz nach der Reaktion der Friedensbewegung auf die Bush-Initiative zur Abrüstung aller in Europa stationierten, taktischen Atomwaffen. Natürlich kann die Friedensbewegung sich über diese Entwicklung nur freuen. Die daraufhin von Gorbatschew angekündigten, noch weiter gehenden Abrüstungsmaßnahmen geben ihr endlich recht: Einseitige Initiativen werden eine Abrüstungsspirale in Gang setzen, wie vorher jede Aufrüstungsentscheidung

die Rüstungsspirale weiter drehen ließ.

Allerdings wird eine christliche Friedensbewegung sich nie mit dem Erreichten zufrieden geben können, bis auch die letzte Waffe zerstört und der letzte Hungerleidende satt sein wird. Auch wenn das Reich Gottes nicht von dieser Welt ist, steht der Christ unter dem Auftrag, ohne Unterlaß an dessen Aufbau zu arbeiten. Wie steht es, zum Beispiel, mit einem allgemeinen Atomteststopp, der seit Jahren von der Vereinigung der Ärzte gegen den Atomkrieg gefordert, von der Sowjetunion auch angeboten und längere Zeit hindurch einseitig praktiziert wurde, vom Westen aber immer noch abgelehnt wird?

Daß Iz im selben Beitrag noch einmal jene Bischöfe, Bischofskonferenzen und zahllosen Christen glaubt verunglimpfen zu müssen ("Verwirrung und Entzweiung reichten damals ... bis in die Kirche hinein. ... (sie)



Roger Leiner  
in: Letzburger Land 4.10.91

müssen gestehen, daß sie wie Kinder auf die Propaganda (des kommunistischen) Regimes hereingefallen sind ..."), die sich mit der weltweiten Friedensbewegung solidarisierten und ebenfalls seit den frühen 80er Jahren radikale Abrüstungsschritte forderten, läßt leider Zweifel daran aufkommen, ob er imstande ist, das alte Feindbild abzubauen und endlich sachlich zu werden. Das Ende der Angst vor dem baldigen Einmarsch der Russen sollte ihm doch die Möglichkeit eröffnen, endlich ungezwungen Andersdenkenden zu begegnen, statt weiterhin davon auszugehen, daß wer anders denkt als er nur eine manipulierte Marionette sein kann. m.p.

### Rechtsradikale Randalie

Aus Esch-Alzette häufen sich neuerdings die Nachrichten, daß als Skinheads verkeidete jugendliche Randalierer mit ausländerfeindlichen Parolen das Stadtzentrum unsicher machen. Augenscheinlich inspirieren sie sich - via Fernsehen - am Beispiel der rechtsradikalen Banden, die in den alten wie in den neuen Ländern der Bundesrepublik ihr Unwesen treiben. Es heißt, sie würden ferngesteuert - den bislang verfügbaren Informationen nach zu urteilen, haben die jungen Burschen zumindest eine lose Verbindung zur sogenannten Nationalbewegung, die mit einer landesweiten Plakataktion wieder auf sich aufmerksam gemacht hat.

Weder die Gendarmerie noch die Polizei haben sich bislang veranlaßt gesehen, dem Treiben der Randalierer Einhalt zu gebieten. Angeblich ist noch keine Klage eingegangen. Als Mitglieder des Mouvement Ecologique am französischen Nationalfeiertag in Esch-Alzette mit gefädelten zivilen Mitteln gegen Cattenom protestierten, hatten die Ordnungshüter es allerdings eilig, energisch einzuschreiten. In anderen Worten: Umweltschützer, die friedlich demonstrieren, dürfen nicht auf Nachsicht hoffen, aber jugendliche Randalierer, die in Escher Straßen und Cafés Jagd auf Ausländer machen, läßt man gewähren. Es scheint verwerflicher zu sein, das internationale Zeichen für Radioaktivität auf eine französische Trikolore zu nähen, als den offenen Terror gegen Menschen zu proben, deren einziges Unrecht darin besteht, keinen luxemburgischen Paß vorweisen zu können.

j.m.m.

in: Letzebuenger Land, Nr. 40, 4.10.91

### Deux réunions du Conseil de l'Europe - deux sensibilités?

Les 18 et 19 septembre le Comité des Ministres du Conseil de l'Europe s'est réuni au Luxembourg pour discuter des perspectives de l'immigration notammant en provenance de l'Europe de l'Est. A cette réunion, organisée par le Ministère de la Famille, aucun représentant des ONG de migrants n'a été invité ni à la séance d'ouverture ni à aucune autre manifestation publique de cette conférence.

Quelques semaines plus tard nouvelle réunion du Conseil de l'Europe, cette fois organisée par la Chambre des Députés sur l'attitude de tolérance des jeunes vis-à-vis des minorités. Non seulement une jeune étrangère a été invitée, mais encore un représentant d'ONG a été invité au dîner officiel.

Qu'en est-il de la sensibilité du Ministère de la Famille, en charge de l'immigration? forum

### Wat as lass?

#### Wivill Konsum verdroen ons Kanner?

Ronndeschgespréich vun dem gesellschaftspoliteschen Arbeitsgrupp vun der Erwuessebildung den 27. November 1991 um 20.15 Auer am Info-Video-Center. Et huelen drun deel: Christine Conrad, Brigitte Dennemeyer, Hubert Hausemer, Patricia Hayberger, Viola Kennert, Pierre Meyers, Dominique Schlechter.

No kuerzen Interventiounen vun dese 7 Riedner as eng offen Diskussioun mam Publikum virgesin.

#### Semaine des Réfugiés 18.11.-23.11.1991

organisée par le "Lëtzebuenger Flüchtlingsrot" en collaboration avec le "Haut-Commissariat des Réfugiés" (HCR) à l'occasion du 40e anniversaire de la Convention de Genève.

Organisations-membres du "Lëtzebuenger Flüchtlingsrot": ACAT, ASTI, ASTM, Amnesty International, ALNU, CARITAS, Centre Chrétien d'Education des Adultes, CLAE, Commission Diocésaine pour la Pastorale des Migrants, LICRA, Pax Christi, SESOPI.

#### Programme:

\* "Libertés en exil: les réfugiés à travers le monde", du 16.11.-22.11., exposition ouverte de 12h00 à 19h00 à la salle des fêtes du Centre Convict

\* Concert de musique classique avec le Lang Quartet au profit des activités en faveur des Droits de l'Homme, le 16.11. à 20h30 en l'Eglise Saint-Michel

\* "16e Journée des Migrants" sous le thème: "Aux côtés des réfugiés", le 17.11. dans toutes paroisses du Luxembourg

\* "Les réfugiés en Europe" table-ronde avec la participation de représentants du Haut-Commissariat pour les Réfugiés de Bruxelles, de la Commission Européenne, du gouvernement luxembourgeois et des ONG, le 18.11. à 20h00 à la salle des fêtes du Centre Convict

\* Projection du Film "Drachenfutter" avec discussion le 19.11. à 20h00 à la salle des fêtes du Centre Convict

\* "Menschen auf der Flucht: die Asylpolitik Europas", avec Franz Nuscheler, Prof. für Vergleichende und Internatioanle Politik an der Uni-GH Duisburg, le 22.11 à 20h00 à la Salle Mansfeld de la Bibliothèque Nationale

\* "Welche Asylpolitik wollen Menschenrechts- Flüchtlings- und Entwicklungsorganisationen und wie können wir diese vertreten?", séminaire avec Franz Nuscheler, le 23.11. de 9h00 à 12h30 au CPMT/Convict.



Mester  
in: links Nr. 258, Nov.91